

1 Anliegen in der Praktischen Theologie als Wissenschaft

Mein vorrangiges Anliegen in der Praktischen Theologie als Wissenschaft ist es, die wissenschaftliche Beschäftigung in diesem Fachbereich selbst als eine Form der Praxis verstehen zu lernen. Ein solches Verständnis rückt automatisch die vorfindbaren Gegebenheiten, welche praktisch-theologisches wissenschaftliches Tun begleiten, in den Vordergrund. Die Praktische Theologie verstehe ich in diesem Sinn als eine Wissenschaft, die auch bereit ist, sowohl die wissenschaftstreibenden Personen und deren Interessen und Biographien als auch die Orte und vorliegenden Kontexte, in denen diese wissenschaftliche Arbeit eingebettet ist, immer wieder reflexiv einzuholen. Einer solchen reflexiven Bewusstheit kommt eine ganz spezifische Dienstfunktion zu. Diese hat die Praktische Theologie einerseits auf einer wissenschaftstheoretischen Ebene im Hinblick auf ihre theologischen sowie nicht-theologischen Nachbardisziplinen einzulösen, andererseits gerade hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz in Kirche und Gesellschaft zu verwirklichen.

Die Aufgabe der praktisch-theologischen Wissenschaft besteht m.E. gegenwärtig darin, die Lebens- und Glaubensrealitäten von Menschen in pluralisierter und globalisierter Gesellschaft wahrzunehmen, diese in ihren vielfältigen herausfordernden Frage- und Problemstellungen zu verfolgen und sie vor dem Hintergrund jüdisch-christlicher Tradition(en) zu deuten. Dabei vermag die theologische Disziplin der Pastoralpsychologie als „Teilgebiet und Grunddimension der Praktischen Theologie“ (Heribert Wahl) die Wahrnehmung von Lebensrealität zu schärfen und deren Deutung zu präzisieren. Mein vorrangiges Anliegen im Bereich praktisch-theologischer Wissenschaft ist es, pastoralpsychologische Kenntnisse und Fähigkeiten in den theologischen Diskurs einfließen zu lassen. Pastoralpsychologie wird so zu jener Disziplin, die die Praktische Theologie darin unterstützt, kontinuierlich nach dem Lebensbezug und der Praxisrelevanz von (theologischer) Wissenschaft zu fragen.

2 Herkunft dieses Anliegens

Das Interesse an der Frage nach dem Lebensbezug von Theologie reicht zurück in meine Studienzeit und wurde mir während meiner Arbeit als wissenschaftliche Assistentin zu einem immer dringlicheren Anliegen. Dahinter verbirgt sich die Sehnsucht, eine theologische Wissenschaft zu betreiben, die Praxisrelevanz besitzt und den Menschen in ihren verschiedenen Formen der Lebensbewältigung zu Diensten steht. Dies geschieht am ehesten dort, wo die Theologie Menschen entschieden zu ihrem

geschieht am ehesten dort, wo die Theologie Menschen entschieden zu ihrem Subjektsein befreit und neue Handlungsspielräume eröffnet.

3 Vorrangige Methode in der Praktischen Theologie

Aus meinem primären Anliegen in der Praktischen Theologie als Wissenschaft ergibt sich die Notwendigkeit zur Anwendung einer Vielfalt von Methoden. Wichtig erscheint mir die Offenheit zur Rezeption neuer Methoden (z.B. aus den Bereichen der Human-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften). Deren nochmalige theologische Reflexion empfinde ich als Herausforderung, die Mut und Risikobereitschaft verlangt. Beständig wichtig und interessant bleibt im Rahmen der praktisch-theologischen wissenschaftlichen Arbeit für mich auch die Frage nach der Hermeneutik. Für den Fachbereich der Praktischen Theologie ist zu überlegen, wie konkret die Erfahrungen der Menschen Einzug in das Wissenschaftstreiben halten können und wie diese theologisch zu deuten sind. Außerdem bleibt es eine offene Fragestellung, wie das eigene Erkenntnisinteresse und dessen Einfluß auf die Forschungsergebnisse zu bewerten sind, sowie welche Rolle unsere Rhetorik in der wissenschaftlichen Arbeit spielt.

Manfred Belok

Mein Verständnis von Praktischer Theologie – // Ein Statement

1 Anliegen in der Praktischen Theologie als Wissenschaft

Ich möchte in meinem Arbeitskontext Fachhochschule künftigen GemeindefereferentInnen Praxisdeutungs- und Praxisfortentwicklungskompetenz und damit theologisch reflektierte und verantwortete Handlungskompetenz vermitteln. Denn Aufgabe der Praktischen Theologie als Wissenschaft ist es m.E., die „Praxis der Kirche“, das Handeln der Kirche in der Welt von heute umfassend in den Blick zu nehmen und die verschiedenen Praxisfelder der Kirche mit Hilfe theologischer *Kategorien* (Nachfolge Jesu, Reich-Gottes-Verträglichkeit ...) und *Optionen* (Kooperative und gesellschaftsbezogene Pastoral; Sozialpastoral ...) zu reflektieren und neu zu orientieren. Praktische Theologie verstehe ich somit als Handlungswissenschaft, die sowohl die vorhandene Praxis auf ihre Zielorientierung hin reflektiert als auch Visionen (Realutopien) und Optionen zu formulieren und Handlungsschritte aufzuzeigen und kritisch zu begleiten vermag. In diesem letzteren Sinne ist Praktische Theologie für mich Handlungs- und Gestaltungswissenschaft.

Hierbei ist u.a. zu fragen: